

Bildungsforschung aus Sicht des Individuums

Doppelter Nutzen von berufsbezogener Weiterbildung

Erwachsenenbildung ist ein wesentlicher Faktor, um in alternden Volkswirtschaften die Fähigkeiten und das Wissen von Arbeitnehmenden zu erhalten oder sogar zu erhöhen. So ist die Teilnahme an Aktivitäten des lebenslangen Lernens in vielen OECD-Ländern weit verbreitet. Im Schnitt nehmen jährlich 40 % der 25- bis 64-Jährigen an berufsbezogenen, nicht-formalen Bildungsaktivitäten teil. In der Schweiz liegt dieser Anteil sogar bei 58 %.

Eine neue Studie des „Leading House“ von Stefan Denzler, Jens Ruhose & Stefan C. Wolter untersucht in einer Längsschnittanalyse den Nutzen von berufsbezogener, non-formaler Weiterbildung für die Arbeitnehmenden. Die Analyse zeigt, dass die Teilnahme an Weiterbildung das Jahreseinkommen um 5.1 % im Vergleich zu Nichtteilnehmenden erhöht. Zugleich verringert sich das Risiko von Arbeitslosigkeit um 2.8 Prozentpunkte. Allerdings sind die Auswirkungen in Bezug auf das Geschlecht, Alter, Bildung und den regionalen Arbeitsmarktkontext sehr unterschiedlich. Am höchsten ist der Nutzen für Männer mittleren Alters mit einem formellen Berufsbildungsabschluss, wenn diese entweder auf einem schwachen oder einem boomenden Arbeitsmarkt arbeiten.

Bildungsforschung aus Sicht der Unternehmen

Heterogene Effekte von Fachhochschulgründungen

Etablierte Forschungsergebnisse deuten seit längerem darauf hin, dass Hochschulen einen positiven Effekt auf die regionale Wirtschaft haben. Dies gilt auch für Fachhochschulen, wie frühere Studien des Leading House ([Lehnert et al. 2020](#), [Pfister et al. 2021](#), [Schlegel et al. 2022](#)) für die Mitte der 1990er in der Schweiz neu gegründeten Fachhochschulen zeigen konnten. Die Frage ob dies von der Art der Fachhochschule und der regional bereits vorgefundenen Wirtschaftsstruktur abhängt oder generell gilt, blieb bisher unbeantwortet. Eine neue Studie des «Leading House» von Tobias Schlegel und Uschi Backes-Gellner untersucht nun mit neuen Daten, ob positive Effekte von Fachhochschulgründungen auf die Neuansiedlung von Firmen in den FH-Regionen von der Art der Fachhochschule (Fachrichtungen) und der regionalen Wirtschaftsstruktur (Branchen) abhängen.

Die Studie zeigt in der Tat deutlich unterschiedliche Effekte, die von sehr stark positiven Effekten auf der einen Seite bis zu keinen Effekten auf der anderen Seite reichen. Fachhochschulen mit den Schwerpunkten „Chemie und Life Sciences“ sowie „Wirtschaft, Management und Dienstleistungen“ haben einen stark positiven Effekt auf die Neuansiedlung von Firmen in ihrer Region, wobei sich die Effekte auf Dienstleistungsbranchen konzentrieren, die sich durch radikale Service-Innovationen und inkrementelle Produkt- und Prozessinnovationen auszeichnen. →



 [Mehr dazu](#)



 [Mehr dazu](#)

Fachhochschulen mit den Schwerpunkten «Gesundheit» und «Soziale Arbeit» weisen dagegen keine Effekte auf.

Zusammen genommen zeigt sich also, dass Fachhochschulen vor allem dann einen positiven Effekt auf die regionale Wirtschaft haben, wenn ihre Fächerstruktur auf passende Unternehmungen in den jeweiligen Regionen zusammen treffen.

Bildungsforschung aus Sicht der Politik

Der Beitrag von Berufsbildung zu Innovation und Wachstum

Trotz der weit verbreiteten Ansicht, dass Innovationen mehr akademisch ausgebildete Arbeitskräfte voraussetzen, sind einige Länder mit einem starken Schwerpunkt auf der Berufsbildung, wie die Schweiz oder Deutschland, international führend in Innovationsrankings. In einer Studie des «Leading House» fassen Uschi Backes-Gellner und Patrick Lehnert die empirische Evidenz zu den Ursachen dieses Befundes zusammen.

Der erste Treiber für Innovation ist die regelmässige Aktualisierung der Ausbildungspläne in der dualen Berufsbildung. Diese garantiert, dass Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen über aktuelle und hochwertige Kompetenzen in ihrem gewählten Beruf verfügen und damit helfen, Innovationen schneller zu diffundieren. Zusätzlich verfügen diese Personen über ein breites Spektrum an Fachwissen und sozialen Fähigkeiten, so dass sie beruflich mobil und flexibel sind, was wiederum die Fähigkeit und Bereitschaft zu Innovation bei den Arbeitskräften erhöht. Fachkräfte mit Lehrabschluss tragen so direkt und indirekt zur Innovation in ihren Ausbildungsbetrieben und darüber hinaus bei (vgl. hierzu auch [Backes-Gellner & Pfister, 2019](#)).

Der zweite Treiber sind tertiäre Bildungsinstitutionen wie die Fachhochschulen, die Berufsabsolventen eine auf sie abgestimmte Bildungskarriere ermöglichen und eine inhaltliche Schnittstelle zwischen Forschung und professioneller Berufspraxis bilden. An Fachhochschulen treffen Studierende mit einem qualitativ hochwertigen Berufsbildungshintergrund auf angewandte Forschungsthemen und auf Professor/-innen die idealerweise sowohl über Berufserfahrung als auch über ein Doktorat und die damit einhergehende Forschungserfahrung von der internationalen Forschungsfront verfügen. Durch das Studium an Fachhochschulen vermischen sich fundiertes Praxiswissen mit angewandten Forschungserkenntnissen, ergänzt um direkte Inputs aus der akademischen Forschung der Universitäten und praktischer Forschung in und mit (regional ansässigen) Unternehmen. Folglich wiesen Regionen mit den in den 80er und 90er Jahren neugegründeten Fachhochschulen ein höheres Innovationsniveau auf als Regionen ohne Fachhochschulen. Dieser Effekt ist besonders stark für Regionen ausserhalb grosser Innovationszentren und für Regionen mit einem grösseren Anteil kleiner Unternehmen.



 [Mehr dazu](#)

In eigener Sache – «Leading House» Forschung gestärkt und Austausch mit der Praxis vorangetrieben

3 neue Assistentz-Professor/-innen beim Leading House

Zur Stärkung der Forschung und zur Förderung von Nachwuchs-Forschenden in der Berufsbildungsökonomie, hat das Leading House zusammen mit der Universität Bern und der Universität Zürich drei neue Assistentzprofessuren berufen.

Das Leading House heisst die drei Professorinnen und Professoren herzlich willkommen:

- Prof. Dr. Patrick Lehnert, Assistentzprofessor für «Personalökonomie, Innovation und berufliche Bildung» am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Zürich.
- Prof. Dr. Claudio Schilter, Assistentzprofessor für «Angewandte Mikroökonomik mit einem Fokus auf der ökonomischen Berufsbildungsforschung» am Institut für Volkswirtschaft der Universität Bern.
- Prof. Dr. Katarina Zigova, Assistentzprofessorin für «Personalökonomie, berufliche Bildung und lebenslanges Lernen» am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Zürich.

The Leading House welcomes three new Assistant Professors

To strengthen the research and to foster the establishment of junior research groups, the Leading House VPET-ECON together with the Department of Business Administration at the University of Zurich and the Department of Economics at the University of Bern and with financial support of the BSR through the Leading House funding has established three new assistant professorships.

Patrick Lehnert joins the Leading House Team Zurich as an Assistant Professor in Personnel Economics with a focus on innovation and Vocational Education. Patrick received his B.A. in Business Studies with a focus on Business Economics and his M.Sc. in Labor Market and Human Resources from the Friedrich-Schiller-University of Jena (Germany), with an exchange semester at Stellenbosch University (South Africa) and working as a researcher at the Institute for Employment Research (IEM) in Nuremberg, he joined the University of Zurich in 2018 and completed his Ph.D. in Management and Economics in 2021 and was a postdoctoral researcher until 2022. In addition to working on his research interests and academic education, he has been developing regional economic evaluations from satellite imagery.



Claudio Schilter joins the Leading House Team Bern as an Assistant Professor in Applied Microeconomics with a focus on the Economics of Vocational and Professional Education and Training (VPEET). Claudio received his B.A. in Economics at the University of Cologne after completing an exchange semester at the University of Bonn (Germany). He obtained his M.Sc. and Ph.D. in Economics from the London School of Economics in 2010. He joined the University of Zurich as a postdoctoral fellow until 2022.

Aside from his focus on the economics of VPEET, he has been conducting research in applied machine learning, the economics of crime, and health economics.

Katarina Zigova joins the Leading House in Zurich as an Assistant Professor in Personnel Economics with a focus on Vocational Education and Lifelong Learning. Katarina graduated from Cornell University in Ithaca (NY) and finished her Advanced Studies in Business (ASB) with a degree in International and Economics. After her studies she spent six years working as a consultant for United Nations (UNICEF) in Vienna and ILOEP in Bratislava before commencing her doctoral studies in Quantitative Economics at the University of Konstanz. Since starting her doctoral degree in 2014 she worked as a postdoctoral researcher at the Universities of Konstanz and Freiburg. Prior to joining in Zurich she spent a year at the International Center for Higher Education Research (ICHER) at the University of Hohenheim. In her research she focuses on topical problems in the economics of education, science, and personnel.



 [Mehr dazu](#)

Praxisaustausch

Stefan C. Wolter Vizepräsident im Governing Board des CERI

Stefan C. Wolter wurde am 107. Meeting des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD zum Vizepräsidenten des Governing Boards für die Periode 2023-2025 gewählt. Das CERI fördert internationale Bildungsforschung und untersucht zukunftsweisende und innovative Ansätze in Bildung und Lernen.



 [Mehr dazu](#)

Uschi Backes-Gellner beim DigiKompetenz Podcast

Uschi Backes-Gellner war zu Gast beim DigiKompetenz Podcast und sprach darüber, wie die Art des Bildungssystems und der Gehaltsstrukturen unsere digitale Zukunft beeinflussen.

Hauptbotschaft: «Lebenslanges Lernen und durchlässige Bildungssysteme, die in der Lage sind, sich ständig in Frage zu stellen und zu reformieren sind eine wichtige Grundvoraussetzung damit die Beschäftigten die Herausforderungen der digitalen Welt bestmöglich meistern können.»



 [Mehr dazu](#)

Informiert bleiben

 www.educationeconomics.uzh.ch

 [@LH_VPET_ECON](https://twitter.com/LH_VPET_ECON)

 www.linkedin.com/company/lh-vpet-econ